

Kienzle/Kotschenreuther/Farnkopf

Aggression in der Pflege

Umgangsstrategien
für Pflegebedürftige
und Pflegepersonal

9., erweiterte und
überarbeitete Auflage

Kohlhammer

Kohlhammer

Der Autor/die Autorinnen



Theo Kienzle, geb. 1955, Jurist, arbeitet als Dozent in den Spezialgebieten Sozial-, Medizin- und Betreuungsrecht für diverse Aus-, Fort- und Weiterbildungseinrichtungen. Er lebt in Mosbach (Baden) und hat diverse Fachbücher und weitere Publikationen veröffentlicht. Er ist zudem beratend in einem Anwaltsbüro zum Pflegerecht und Arbeitsrecht tätig.



Sylke Kotschenreuther, staatlich geprüfte Betriebswirtin, Heilpraktikerin für Psychotherapie mit kunsttherapeutischer Weiterbildung und systemische Einzel-, Paar- und Familientherapeutin.



Beate Farnkopf, Arzthelferin bei einem Facharzt für Labordiagnostik, Ausbildung zur staatlich anerkannten Altenpflegerin, Weiterbildung zur Mentorin in der Altenpflege und in der Heilerziehungspflege, Palliative Care, Lebenshilfe (Gruppendienst, Pflegekoordination, Tagesstruktur Senioren) und (theoretische und praktische) Unterrichtstätigkeit an einer Altenpflegeschule.

Theo Kienzle
Sylke Kotschenreuther
Beate Farnkopf

Aggression in der Pflege

Umgangsstrategien für
Pflegebedürftige und Pflegepersonal

9., erweiterte und überarbeitete Auflage

Verlag W. Kohlhammer

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Pharmakologische Daten verändern sich ständig. Verlag und Autoren tragen dafür Sorge, dass alle gemachten Angaben dem derzeitigen Wissensstand entsprechen. Eine Haftung hierfür kann jedoch nicht übernommen werden. Es empfiehlt sich, die Angaben anhand des Beipackzettels und der entsprechenden Fachinformationen zu überprüfen. Aufgrund der Auswahl häufig angewandeter Arzneimittel besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Die Wiedergabe von Warenbezeichnungen, Handelsnamen und sonstigen Kennzeichen berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese frei benutzt werden dürfen. Vielmehr kann es sich auch dann um eingetragene Warenzeichen oder sonstige geschützte Kennzeichen handeln, wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.

Es konnten nicht alle Rechtsinhaber von Abbildungen ermittelt werden. Sollte dem Verlag gegenüber der Nachweis der Rechtsinhaberschaft geführt werden, wird das branchenübliche Honorar nachträglich gezahlt.

Dieses Werk enthält Hinweise/Links zu externen Websites Dritter, auf deren Inhalt der Verlag keinen Einfluss hat und die der Haftung der jeweiligen Seitenanbieter oder -betreiber unterliegen. Zum Zeitpunkt der Verlinkung wurden die externen Websites auf mögliche Rechtsverstöße überprüft und dabei keine Rechtsverletzung festgestellt. Ohne konkrete Hinweise auf eine solche Rechtsverletzung ist eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten nicht zumutbar. Sollten jedoch Rechtsverletzungen bekannt werden, werden die betroffenen externen Links soweit möglich unverzüglich entfernt.

9., erweiterte und überarbeitete Auflage 2020

Alle Rechte vorbehalten

© W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Gesamtherstellung: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Print:

ISBN 978-3-17-035916-1

E-Book-Formate:

pdf: ISBN 978-3-17-035917-8

epub: ISBN 978-3-17-035918-5

mobi: ISBN 978-3-17-035919-2

Vorwort zur 9. Auflage

In der Auseinandersetzung mit der Frage der Aggression und Gewalt in der Pflege stößt man auf zahlreiche Veröffentlichungen, Untersuchungen und Erklärungsmodelle. Auffällig ist, dass der Aspekt der Misshandlung fast nur vonseiten der betreuten, der psychisch kranken, der behinderten oder der alten Menschen beschrieben und erklärt wird. Es wird dabei oftmals außer Acht gelassen, dass es ebenfalls zu Übergriffen seitens der Betreuten kommt – und dies nicht selten. Es wird sogar eine Zunahme festgestellt.

Gerade die oft kaum verständliche Abwehr, ja Aggression gegen die Pflegeperson stellt eine Belastung des Berufes dar. Aggression bzw. gewalttätiges Verhalten bezeichnet die massivste Form der Ablehnung gegenüber einer Person, die »es gut mit mir meint«. Es verlangt ein hohes Maß an sozialer Kompetenz, um diese Angriffe nicht persönlich zu nehmen, sondern sein eigenes Handeln zu hinterfragen und angemessen zu reagieren.

Die Intention der Verfasser ist es, allen in der Pflege und Betreuung tätigen Personen Hilfestellungen für angemessenes Verhalten in schwierigen Konfliktsituationen an die Hand zu geben. Grundsätzlich kann sich aus einer Interaktion zwischen Betreuenden und Betreuten eine aggressive bzw. gewalttätige Handlung entwickeln. Es geht den Verfassern darum, aggressives oder gewalttätiges Verhalten zu erklären, aber nicht zu entschuldigen.



Warnung

Aggression bzw. Gewalt ist nie angemessenes Verhalten!

Es war das Anliegen der Verfasser, ein praxisnahes Buch zu schreiben, um Pflege- und Betreuungspersonal in stationären und ambulanten Einrichtungen praktische Hilfestellung an die Hand zu geben. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, aber wir hoffen, Denkanstöße zu geben, die vor Ort individuell modifiziert werden können.

Wir sind uns darüber im Klaren, dass in der Pflege hauptsächlich weibliche Beschäftigte arbeiten, die Verwendung der männlichen Bezeichnung dient der Arbeitserleichterung und stellt keine Diskriminierung dar.

Mosbach
Reilingen
Schriesheim

T. Kienzle
Sylke Kotschenreuther
Beate Farnkopf

Piktogramme



Merke



Warnung



Definition



Information



Gesetzestext

Danksagung

Wir danken allen, die uns beim Verfassen dieses Fachbuches unterstützt haben.

Wir danken allen Schülern der verschiedenen Fachschulen und den Fortbildungsteilnehmern, die durch ihre Fallbeispiele und ihre Anregungen zur Praxisnähe dieses Buches beigetragen haben.

Inhalt

Vorwort zur 9. Auflage	5
Danksagung	7
Abkürzungsverzeichnis	12
 I Psychologischer Teil	
 1 Einführung	15
1.1 Aggression und Gewalt	16
1.2 Formen von Gewalt im Pflegebereich	17
 2 Wissenschaftliche Erklärungsansätze zur Entstehung von Aggression und Gewalt	18
2.1 Triebtheorien nach Sigmund Freud und Konrad Lorenz	18
2.2 Die Frustrations-Aggressions-Hypothese	19
2.3 Lerntheoretische Erklärungsmodelle – Theorien des sozialen Lernens	20
2.3.1 Modelllernen, soziales Lernen oder Lernen durch Beobachtung	20
2.3.2 Versuch- und Irrtum-Methode (Lernen aus Erfahrung)	21
2.4 Weitere Erklärungen	22
2.4.1 Gewaltendreieck nach Galtung	22
2.4.2 Motivationstheorie	23
2.4.3 Erweitertes kognitives Motivations- modell nach Heckhausen	24

3	Kommunikationstheorien	26
3.1	Sender-Empfänger-Modell von Stuart Hall ...	26
3.2	Die fünf Grundgesetze der Kommunikation von Paul Watzlawick (Watzlawick 2017)	27
3.3	Vier Seiten Modell von Schulz von Thun	30
4	Sonstige Erklärungsmodelle	32
4.1	Körperliche Faktoren	32
4.2	Substanzmissbrauch	34
4.3	Medikamente als Aggressionsförderer	35
4.4	Gefühle der Angst und Bedrohung	36
4.5	Aggression als Form der Kontaktaufnahme ..	37
4.6	Sexuelle Belästigung (rechtliche Bewertung ► Kap. 2)	38
4.6.1	»Dreier Regel« bei sexueller Belästigung	39
4.7	Migrationshintergrund als möglicher Aggressionsauslöser	40
4.7.1	Kultursensible Pflege	41
4.8	Aggression als Folge überlasteter Angehöriger	42
5	Gewaltprävention	44
5.1	Betriebliche Gefährdungsbeurteilung	44
5.2	Maßnahmen der Deeskalation in der Praxis ..	45
5.3	Freiheitsentziehende Maßnahmen (► Kap. 6.6)	49
5.3.1	Risiken und Folgen freiheits- entziehender Maßnahmen	51
5.3.2	Alternativen zu freiheitsentziehenden Maßnahmen	52
5.4	Reaktionsmöglichkeiten in akuten Gefahrensituationen	52
6	Selbstpflege und Achtsamkeit	57
6.1	Ausgebrannt sein – Burn-out-Syndrom	57
6.2	Psychosomatische Erkrankungen	58
6.3	Bewältigungsstrategien (Coping-Strategien) ..	59
6.3.1	Sackgassen und dysfunktionale Bewältigungsstrategien	59

	6.3.2 Funktionale Bewältigungsstrategien ..	60
6.4	Eine kleine Idee für schöne Momente	62
II	Rechtlicher Teil	
1	Rechtliche Einordnung von Aggressionen	67
2	Rechtfertigungsgründe bei Gegenwehr	69
2.1	Strafrechtliche Rechtfertigungsgründe	70
2.1.1	Notwehr	70
2.1.2	Notstand	80
2.1.3	Einwilligung	87
2.2	Zivilrechtliche Rechtfertigungsgründe	89
2.2.1	Notwehr	89
2.2.2	Notstand	92
2.2.3	Einwilligung	96
2.2.4	Selbsthilfe	97
2.2.5	Fazit	98
3	Gewalt im ambulanten Bereich	99
4	Dokumentation	101
5	Arbeitsrechtlicher Schutz des Personals	103
6	Rechtliche Reaktionsmöglichkeiten	112
6.1	Strafanzeige	112
6.2	Schadensersatz	113
6.3	Unterbringung	117
6.4	Kündigung des Heimvertrags	118
6.5	Reaktionsmöglichkeiten im Maßregelvollzug	120
6.6	Reaktionsmöglichkeiten durch Unterbrin- gungsgesetze	122
7	Schutzpflcht gegenüber Dritten	125
	Literatur	126
	Stichwortverzeichnis	129

Abkürzungsverzeichnis

ArbSchG	Arbeitsschutzgesetz
BAG	Bundesarbeitsgericht
BAT	Bundesangestelltentarifvertrag
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGH	Bundesgerichtshof
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
LAG	Landesarbeitsgericht
MuSchG	Mutterschutzgesetz
MuSchArbV	Verordnung zum Schutz Schwangerer
NJW	Neue Juristische Wochenschrift (Zeitschrift)
Rdn.	Randnummer
SGB	Sozialgesetzbuch
StGB	Strafgesetzbuch
u. U.	unter Umständen
VO	Verordnung
WBVG	Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz
WPM	Wertpapiermitteilungen (Zeitschrift)

I Psychologischer Teil